



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Zwey vnd dreyssigste Predig. Am hohen Fest deß H. Joannis des Tauffers.  
Thema I. Quid Deo Maximè curæ? Was Gott am allermeisten angelegen  
seye? Manus Domini erat cum illo. Luc. 1. v. 66. Die Hand ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Her/ gleichwie die aufgehende Sonne in dem  
Nacht zunimmt / so mehr sie fortschreitet /  
zu mehrerer meiner Erleuchtung ist kommen.

**W**usste es der **H. Venetianische Patri-**  
**arch Laurentius Justinianus**, welcher ge-  
mein in dem Brauch gehabt / zu sagen:  
Veram hominis scientiam esse, scire hæc  
duo scilicet Deum esse omnia, & se esse  
nihil. Aber es ist die gemeine Sage: **Tria**  
esse omnia. Sonderbar die höchste Drey:

**Der Heil. Gertraud.** Dieses alles dann wissen / ist die recht über-  
sich führende Wissenschaft; dann wann es  
all dort wird heißen und wahr seyn / was

**S. Gertraud.** die Heil. Gertrudis sagt: Deum semel  
apud Blos- vidisse, est omnia didicisse. So ist auch  
in Monil. in dieser Welt keine Wissenschaft mit  
Spir. c. 14 Gottes Erleuchtung zu vergleichen / als in  
dessen Erkennen schon alles / was irdisch  
ist / auch begriffen.

**W**usste es schon / gleichwol auch noch et-  
was Unvollkommenes in seiner Bekehrung

**Paulo** der **H. Paulus**, da er **GOTT** zwar ihne an-  
redend hörte / aber noch nicht kenne / und  
Bekehrung fragte darauf: **Quis es, Domine? Herr /**  
**wer bist Du?** welcher nachdem Er sich ihme

besser durch den Glauben gezeigt / so wun-  
derbarliche Veränderung in Paulo verur-  
sachet / daß er die Seligkeit / und das ewi-  
ge Leben noch in diesem Leben in etwas an-  
gefangen / zu genießen / von dem Irdischen  
ganz abgezogen / in den dritten Himmel  
auch bis in das Paradies / und innersten  
Himmel verjucht / und hat erlangt / was

**August. in** Augustinus wünschet: Non satiabor de  
H. 102. mortalibus: Non Satiabor de temporali-  
bus: aliquid æternum donet Deus, ali-  
quid æternum concedat Deus! Det mihi

**Dreyfal-** tres panes, das ist / die heiligste Dreyfal-  
tigkeit / wie er es hierunter versteht.

**W**ollen also uns jederzeit besserer Er-  
leuchtung / und Glaubens dieses höchsten  
Beheimnisses befehlen / weil es je / wie ge-

sehen worden / der rechte Weg zur Selig-  
keit ist / nach Bezeugnis des **H. Chryso-**  
**stomi**: Nullomodo servari possumus, si  
Patrem Solum, vel Filium adoremus,  
sed per solam adorationem & professio-  
nem Trinitatis. Welche Anbetung und  
Erleuchtung nit nur mit dem Mund / son-  
dern und vielmehr mit dem Werk allezeit  
geschehen muß. Wie solches mit einer schö-  
nen Gleichnuß der **H. Ephrem** andeuter:

Quemadmodum, inquit, reliquis omni-  
bus membris caput anteponis, & cæte-  
ra membra objicis, ut ictum à capite a-  
vertas; Ita Sanctæ & Ejusdem Essentiæ  
Trinitatis fidem, sine qua vitam, quæ  
verè vita sit, vivere nemo potest, rebus  
omnibus antepone. Wird gut und gar  
nüglich seyn dieses Beheimnis in öfterer  
Führung heiligsten Creuz / Zeichens / auch  
bis zu Einreibung der Stirnen / wie bey  
den alten Christen / zu Zeiten Tertulliani,  
geschehen / wiederholen / und zur Gedäch-  
niß und Verstand bringen / nit mit fürwi-  
ligem Disputiren: Quid enim prodest ti-  
bi, alta de Trinitate disputare, si careas  
humilitate, unde displiceas Trinitati?

sagt **Thomas de Kempis**. Mehr muß die-  
ses Beheimnis mit Unschuld des Lebens /  
und Unterwerfung des Verstands / ge-  
faßt werden. Dann wie **Bernardus** sagt:  
Sacramentum hoc Trinitatis magnum  
est, & quidem venerandum, sed non  
scrutandum, scrutari hoc, temeritas est,  
credere, pietas est, nolle, vita est, &  
vita æterna est. So bleibe es dann dar-  
bey / daß dieses Beheimnis erkennen / das  
ewige Leben ist hie angefangen / dort fort-  
gesetzt / aber niemals vollendet. Zu wel-  
chen beyden Leben dann uns helfen wolle  
der gemeine / zwar einfältige / aber viel heil-  
sende Prediger. Spruch / **GOTT Vatter /**  
**Sohn und H. Geist! Amen / Amen / Amen.**

Thom. de  
Kemp. lib.  
I. c. 1.  
Unschuld  
des Lebens  
Bern. lib. 1.  
de Consi-  
der. ad Epi-  
scopos.



Die zwen und dreyßigste Predig /

## Am Fest des heiligen Joannis des Täuffers.

Thema I.

Quid Deo maximè Curæ?

Was **GOTT** am allermeisten angelegen seye.

Manus Domini erat cum illo. Luc. 1. v. 66.

Die Hand des **H. E. R. R. N.** war mit Ihme. Luc. 1. v. 66.

**W**as der heilige Kirchen-Lehrer **Am-**  
**brosius** von wunderlicher Sebarth  
unseres allgemeinen Seeligmachers  
für einen bemerklichen Ausspruch zu dero

**10.**  
Geburt des  
H. Joannis  
fast 1400.

Bekräftigung gethan / eben selbiger kan  
auch in einem gewissen Verstand / von der  
Glor. würdigen Genesung des allerheilig-  
sten Vorlauffers Christi Joannis, dessen  
Fest

Ambros.

Fest Tag mit heut begeben / ausgesprochen werden: Omnis aetas, & uterque sexus, eventorumque pericula fidem astruunt. **W**underlich und entseßliche Geburt / dieses von Gott auf eine so unerhörte / und zuvor niemals also gegebene Weise / gegebenen Kinds! Dero alle / mehrer und minder-jährige Alter mit ihren Zungen und Stimmen zu Lob und Preis ihren Mund eröffnen / und zugleich den Göttlichen Geber in der Schenckung eines solchen Kinds erkennen; Die Gabe auch in der Hobeit eines solchen Schenckers der Würde nach erheben. Dero beyderley / Mann- und Weibliches Geschlecht mit aufgehobenen Händen / und zumalen geneigten Herzen / Zeugenschaft leisten / und bezeugen / daß Gott auf ungewöhnliche Weise seine Allmacht allda erzeigt / indem er zweyen so unvermögenden Eltern / einen vor Gott so viel wirkenden Sohn gegeben: und einem so unverhofften Kind / so unvermeinte Erzeuger verordnet / und ausgegeben. Dero alle Wunderthaten und ungewöhnliche Begebenheiten / gleich als hell-scheinende Fackeln und Himmels-Lichter / mit einer klaren Beleuchtung bestanden / und mit ihrer Begleitung bewähren / daß / was allda bey dieser Geburt sich begeben / mehr auf Göttlich / als himmlische Weise sich zugegetragen / als auf irdisch und menschliche Art begeben habe. Also redet Ambrosius, zwar von der Menschwerdung unsers Seeligmachers / wir aber auch in einem gar guten geistlichen Verstand / von der Geburt dessen heiligsten Vorläuffers. Und billich. Dann was ist doch in dieser Geburt nit seltsames / unverhofftes / wunderbarliches / und allen gemeinen Naturs / Lauff über-treffendes gewesen? Wunderbarlich der Namen / so diesem Kind / nit ohne heimliche Göttliche Stimme und Angebung: nit ohne mütterlichen / diesen Namen behauptenden Streit: nit ohne väterliche Bekräftigung / mit eigener schreibender Hand gegeben worden / also / daß man hierzu Platonis Einrath nit gebraucht / welcher de Sapientibus sagt: Pueris pulchra nomina sunt imponenda. Dem die Mutter antworten können / wie sie es thut / bey Ambrosio, und sagt: Non nos ei nomen imponimus, quod jam à Deo nomen accepit.

Wunderbarlich der Namen.

Plato de Sapientibus

Ambros.

Der Vater.

Wunderbarlich der Vatter / welcher unter vielen aus der Priester-schafft allein durch wunderbarlich fallendes Los von Gott in das innere Heilighum zum Opfer wird beruffen. Welcher bey währenddem Rauchwerck und Duncte in der geheimen Wohnung Gottes / die Engel sihert und anhört. Welcher vor der Empfängnuß seines Sohns aus heimlicher Krafft Gottes ersummet. Welcher nach dessen Geburt wiederum den sätigen Gebrauch aufgelöster Zungen empfängt. Welcher

vom obern Geist erfüllet / nach wiederum erworben-er Sprach / allererstens sich in hohe Weissagungen ausgießet. Und also: idem l. 2. Mutus loquitur, sagt Ambrosius. Wunderbarlich die Mutter: die von sechzig-jährig unfruchtbarem Alter auf fruchtbaren Jugend-Stand gleichsam wird zuruck gezogen. Die auf abgefallene Blätter ermateten Lebens / annoch anfängt zu blühen: die an ausgehörtem Stammen noch Frucht: die schon Saft und Krafft, los mit reichlicher Milch noch ernähret: die bey dahin verfallender Sprach / noch mit heller Stimme prophezehet: Elisabeth prophetat, idem l. 2. sagt Ambrosius. Wunderbarlich das Kind; das wird geheiligt noch in seinem blutig, bemackelten Nabeln verwickelt eingeflossen: das versteht schon klar und hell / ehe und dann es an das Tags-Licht herfür gebracht: das sihert und erkennet / was zugegen / ehe es auch die Augen noch jemals aufgethan: das höret die Stimme des Brusses bis durch den ganzen mütterlichen Leib hinein / ehe es noch jemals ein Wort verstanden: das hupfte in der Enge seiner menschlichen Gestalt auf / und thut einen Sprung über sich in die Höhe / ehe es noch auf einem einigem Füßlein gestanden: Utero clausus exultat, sagt Ambrosius Wunderbarlich der Mitsängling / welcher / ob schon noch nit geboren / doch zuvor die Besuchung vorgenommen / und seinen kleinen Bettern mit einem kindlichen Gruß und Liebs-Spiel erquickten wollen: Brachte zu diesem Ende mit sich die Heiligung von erblicher Sünde: die Erleuchtung von Finsternissen der Vernunft: die Stärkung von menschlicher Schwachheit; die übernatürliche Genad zur Erhebung der Natur: dienemals gewusste Gottheit in der Menschheit: dero Joannes soll künfftig zu besserer Erleuchtung vorleuchten / und also: Accessit, qui solvit vincula, venit verbum, ut omnia constituat, sagt Joannes bey Chrysostomo. Wunderbarlich überdiß die Kinds-Frau / und so zu reden / Heb. Anime / welche / ob schon würdlich in der Empfängnuß / eine Mutter Gottes des ewigen Worts / dannoch die Frau der Dienerin zur Magd dargestellt: den Herrn zum Knecht für einen Aufwärter getragen: die Sonne zum Stern für eine erleuchtende Ampel gebracht: den Himmel zur Erden zu einer Wiegen geneigt; Gott dem Menschen zu einer lieblichen Gesellschaft an die Seiten gesetzt: Quia superior venit ad inferiorem, ut inferior adjuvetur, Maria ad Elisabeth, Christus ad Joannem, sagt Ambrosius. Wunderbarlich die Nachgebars-Leute selbst / welche alle diese erzeigte Personen zusammen genommen und aus dero verwunderlichen Eigenschaften / dieses Kinds künfftige Hobeit und Größe geschlossen: Nemlichen aus dem weissagenden

idem l. 2.

Das Kind.

idem l. 2.

Mitsängling.

Chrysost.

Serm. apud

Meta-

phras.

2. Julii.

Wunderbarlich die Kinds-Frau.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

idem l. 2.

Der

den Vatter / einen künfftigen Propheten: Aus eralt / doch fruchtbarer Mutter / einen starcken Auswürcker der Kinder Gottes aus Sündern: Aus dem Namen des Kinds / ein Göttlicher Gnaden volles Gesäß. Aus Jesu dem künfftigen Heyland einen starcken Vorlauffer und Bereither des Wegs: Aus Maria einen neuen Jungfräulichen Engel: Aus dem Kind selbst / einen andern / ja größern und noch feueriger leichtenden Eliam. Und haben sich beschthalben in diesem ihrem Urtheil und Muthmassung / gar nit gefehret / an jene

Theophyl.

Red und Meinung Theophylacti bey Stobæo: Difficile est aliquid de Juvnibus divinare; est enim ætas incerta, sine scopo, multis mutationibus obnoxia, & alias aliorum agit. Welches alles sich diese muthmassende Benachbarte nit lassen irren / weil sie klar gesehen: Manus Domini erat cum illo. Das ist aber seltsam: das ist verwunderlich; das ist eben aller massen nachdencklich / daß mit diesem Kind so gar die Hand Gottes gewesen / und sie auch noch in erster seiner Geburth / zur Mitwürckung schon ausgestreckt: diß recht zu verstehen / wie es gemeinet / wollen wir diese Frage erörtern: Quid Deo maximè curæ?

Vortrag.

3.

Gottes Hülffe vor diesem offte nit unmitelbar / sondern durch Geschöpf.

Wann sonst der allmächtige Gott in sonderbaren Zufällen / und fürnemlich in sonderbaren Gnaden Hülffe und Beystand leisten / oder eine absonderliche Gunst und Liebe erweisen / hat es so viel nit gebraucht / und war unvonnöhten / daß er selbst unmitelbar / und in Person bespränge; sondern wäre genug / daß er sich eines oder andern Geschöpffs gebrauchte / und mit selbigem / wem er wolte / aus Göttlicher Meinung und Freundlichkeit bespränge. Als da er Mosen als einen gewaltigen Heer / Führer und Anwalt in Egypten abordnete / und ihne einem starcken Gegentheil entgegen setzte / nemlich dem verstockten Pharaoni / zu Hülffe und Schützung bedrangtem Volcks / hat er ihme; war einen ausführlichen Bericht und Unterweisung / aber damalen ein mehrers nit zugeben / als einen Stecken zur Reife / mit vermeldten: Vir-

Zu sehen an Mose.

Exod. 4. 17.

gam quoque hanc sume in manu tua, in qua facturus es signa. Die Hand behielte / der Herr bey sich. Da er das ganze Volk wolte nach dem Durhug durchs rothe Meer / auch durch die irrig und unwegsame Büße ins gelobte Land einführen / damit sie weder des Tags / noch des Nachts könnten fehl und irre gehen / schickte er ihnen einen Wegweiser in doppelt vorgehender Seulen: In columna nubis, & per noctem in columna ignis, ut dux esset itineris utroque tempore. Der Herr sahe in seiner Glori und Majestät zu / wie die Reife abflusse. Da er Isaiam den Propheten so wohl zum Lehr- und Predig-

An der Wolcken und Feuer Seulen.

Ibid. c. 12. 21.

An Isai.

Ampt / als zur Würde eines Prophetens und Weissagers wolte erheben / legte er ihme die Finger nit selbst in den Mund / und auf die Zunge / sondern mußte sich begnügen lassen / thate solches auch gar gern / daß zu ihme stüge unus de Seraphim, & in manu ejus calculus, quem forcipe tulerat de altari. Dieser reinigte / und entzündete den Propheten seine Leßzen. Da er dem hungerigen Propheten Eliaz wolte Dorsetzung thun / daß er seines Hungers möchte abkommen / ließe er nit selbst wiederum den Himmel eröffnen werden / und wie vor alten Zeiten Brod herunter werffen / sondern schickte ihn zu dem Strudel und Bach Carich, gegen dem Jordan über / und sagte: Ibi de torrente bibes, & corvisque præcepi, ut pascant te ibi. Da Judas Machabæus hat sollen ausziehen wider den stierer Nicanorem, und die Feinde seines Volcks vertreiben / hat die Göttliche Allmacht nit selbst drein geschlagen / sondern schickte dem Juda nur einen Degen / mit Vermelden: Accipe Sanctum gladium, munus à Deo, in quo dejicies adversarios populi mei Israel. Also ebenfals den Daniel in seiner Löwen Gruben speisete nit Gott unmitelbar / sondern befahle nur dem Habacuc: Fer prandium, quod habes, in Babylonem Daniels. Den Jonam hebte Gott nit mit eigner Hand aus des Meers Abgrund auf das Gestatt / sondern præparavit Dominus piscem grandem. Der hat müssen sein sicheres Schiff seyn. Den Petrum führte Gott nit unmitelbar / nach aufgelöster Ketten / aus Herodianischen Kercker; sondern: Misit Dominus Angelum suum, & eripuit me de manu Herodis, bekennet Petrus selbst. Den Paulum riffe Gott nit mit eignen Händen aus seinen so verdrießlichen Ansehrungen des Fleisches heraus / sondern sagte ihme: Sufficit tibi gratia mea. Den geliebten Jungger Joannem lehrte nit die ewige Weisheit selbst die wunderbarliche Heimlichkeit / sonderbar / welche er in seiner väterlichen Offenbarung beschrieb; sondern schickte nur einen Engel mit einem Buch / der sagte ihme: Accipe librum, & devora illum,

Aber bey / und gegen dem Vorlauffer seines Sohns / hat sich der allmächtige Gott weit anders / als gegen denen bishero besagten verhalten: Manus Domini erat cum illo, mit diesem wäre die Hand des Herrn selbst; dann es kame zu ihme der Herr selbst in Person / samt seiner Hand; dann: Filius Dei dicitur manus ejus, sagt Gregorius. Die streckte sich über ihne mit ihrer sonderbaren Kraft aus / gleichwie der Adler beyde Schwingen über seine Brut. Die würckte in ihne die aller schönste Effect und Werck / wie in seiner Werckstatt der kunstreiche Meister; die gosse in ihne mit freygebiger Eröffnung un-

1a. 6.  
3. Reg. 17.  
4.  
An Juda Machabæo  
2. Machab.  
15. 16.  
Dan. 14. 15.  
An Jonam  
Jon. 2. 1.  
An Petro  
Ach. 12. 17.  
An Paulo  
2. Cor. 12.  
9.  
An Joanne in seiner heimlichen Offenbarung  
Apost. 10. 9.  
An dem Vorlauffer der Hand Gottes selbst  
Gregor. lib. 10. Moral.  
Würckung gen dieses Hand in Joanne.

mittel

mittelbar hinein die häufige Gnade/gleich wie das fette Gewülck einen reichlichen Regen auf das Erdreich. Die schützte und beschirmte ihne nit anderst/ als der vorgehaltene Schild den Mann/der ihn führet. Die ergriffe/ und führte ihn auf alle Wege/und sowol Land: als Fugend: Strassen / auf denen er dem versprochenen Messia. gleich als der Morgenstern der Sonnen musste vorher lauffen. Da muß man aber nit gedenden/ daß dieses nur eine gemeine Weise zu reden/ wann man sagt/ daß die Hand Gottes mit Joanne gewesen / gleich als wann man sagte/ Gott habe an: und mit ihme/ seine Gewalt/ Kraft/ und Stärke/ gleich wie auch mit andern erzeigt. wie dann

licher Sünden vertrieben: Theils / da er Idem. durch die Erhebung des Fingers Joannis, mit dem dieser auf das Göttliche Lamm/ so der Welt Sünden hinnimmt / gedeutet / allen Zweifel/ und Unglauben von ertlichen Jüngern Joannis vertrieben/daß sie ihn als einen Welt: Heyland erkannten: Theils / Joan. 1; da er in Person wiederum zu der Tauf Joannis bey dem Jordan kommen / und allda mit seiner mit: wirkenden Allmacht / die verstockteste Herzen der Sünder / zu wahrer Reu und Busse vermocht. Da dann allenthalben auf eine sonderbare Weise Manus Domini erat cum ipso. Warum aber dieses? Dieser Zweifel muß dormalen nit anderst als aus

August 19. Pl. 118. Tom. 8.

der H. Augustinus sagt: Dei manus, illius potestas. Welcher Gewalt auch seyn kan/ wann Gott schon mittelbar auch durch andere heyspringt. Dieses / wie ich errahete/ läßt sich allda bey Joanne, nit also lediglichen dahin sagen; In Bedencken / daß dieser Gewalt Gottes bey ihme/ in Darreichung und Anlegung seiner Hand / etwas absonderliches gewesen. Dann: Nehmen eiser Zungen aus dem Munde/ gleich als den Degen aus der Scheide/ wie Joannes sagt / aus Ilaia: Posuit os meum, quasi gladium acutum. Einen in die Hand also einschließen / daß ihme Niemand von aussen rum / noch vielweniger von innen zukan / wie Joannes sich rühmet: In umbra manus suae protexit me. Einen / als wie einen gewaltig gekübert / und fornen wohlgeschärfsten Pfeil auf den Bogen zum Schuß legen / wie Joannes von sich frolocher: Posuit me sicut sagittam electam. Einen in den Köcher / und Waffen: Behaltnuß an der Seiten / als einen bereiten Pfeil schieben / daß es nichts mehrers darff / als ihne nur wiederum ergreifen / und auf den Feind zuschießen: In Pharetra sua abscondit me. Wie Joannes noch ferners meldet. Einen selbst in seinen Schuß / und eigne Hut aufnehmen / daß ihne niemand zukan; wie dann Joannes wiederum sich erstreuend saag: Glorificatus sum in oculis Domini, & Deus meus factus est fortitudo mea. Das muß ja etwas mehrers seyn/ als nur auf gemeine Weise hin / seinen Göttlichen Gewalt an einem / oder mit einem erzeigen. Das ist aber eben die Frag/ wie es doch kommen/ daß Gott seine selbst eigne Hand also mit Schußung / Leitung / Regierung / Bereichung/ und Stärkung Joannis, gebraucht / welches gar klar/ wann man mit der Mutter Gottes aus Luca, durch den Arm / und die Hand Gottes verstehen will das ewige Wort / und eingebornen Sohn Gottes selbst. In dem Gott auch an / und mit Joanne: Fecit potentiam in brachio suo. Theils da er von ihme noch in Mutter Leib bestellet / selbst in Person zu ihn kommend / allen höllischen Gewalt/ und häßliche Mactet erb-

Ma. 49.

1. c.

1. c.

1. c.

ibidem.

Luc. 1.

Gottes Hand auf eine absonderliche Weise mit Joanne.

Meiner obeingeführten Frag aufgelöst werden: Quid Deo maximae Curiae? Ich meine / ich fehle nit / wann ich auf diese Frag sage: Diß sey Gott am allermeisten angelegen / und habe es fürnemlich in seiner Sorg und Verwahrung / was sein eingebornher Sohn in fleißigst und wachbarisse Verwahrung aufgenommen; dann weil der Sohn mit dem Vatter eines / was dieser in sonderbarer Obacht hat / wird Zweifels: frey auch jener in eben selbige Verforgung einschließen. Nun dieser Sohn der rohalben / wie Marcus erzehlet / als die kleine Kinder nit allein von ihren Eltern zu ihm getragen / und gewiesen worden; sondern etwa auch von selbst / und aus eigenem Antrieb zu ihm eilten / und solchen kindischen Zulauff die Jünger darvon verhindern wolten / und von ihrem Meister / als ein/ seiner Person übel / anständige Sache und Gemeinshaft / abweisen: sagte der Herr: Sinite parvulos venire ad me, & ne prohibueritis eos. Gleich darauf: Complexans eos: & Imponens manus super illos, benedicebat eos. Dieser Verlauff ist mir die größte Vrob / was der ewige Sohn Gottes in höchster Hut und Sorgen / und folgendes auch der Vatter in seiner Lieb und Verwaltung hat: Nemlich Die unlichen infantia innocens, die unschuldige Kindheit / und kindliche Unschuld der kleinen Jugend. Dann / warum hätte er sie sonst mit ausgestreckt / und wiederum zusamm gebognen Armen eingefangen / gleich als der Ring mit seinem Einschluß / Kasten das Edelgestein: oder als das feste Zaun: Gehäg / das junge Baum: Gewächs / und Pelker vor dem Wild: oder als das feste Bollwerck / und Ring: Gemäuer die Inwohner und dahin geflehet Schäge in den Bestungen; wann die Kindheit nit eine Sache wäre / die er nit allein auch mit dem gangen Himmel / sondern auch mit ihm / und seinen Armen selbst wolte einfangen / damit sie ihme nur sicher bliebe? Warum hätte er sie mit ausgebreit / und übergelegten Händen / nit nur überschattet / sondern gar bedeckt? Gleichwie der Gärtner das zarte Blumen / oder Kraut: Gewächs vor

Was Gott am allermeisten angelegen.

Marc. c. 10.

Die unlichen infantia innocens, die unschuldige Kindheit.

Wie Lieb und werck ihme die.

der Sonnen, Hiß oder Reffen, Brennen mit Dinsen decket: oder wie der Apotheker die älteste Säfte mit Silber oder Chinesischem Vorkellan / damit nur die Kraft nit ausrieche; oder wie der Ritter sein Haupt mit wohlgeschlossnem Helm / damit kein feindliches Wassen es verlege: Wann nit die Kindheit ein Stand wäre / zu dero Bedeckung / er nit Stroh / noch Bley / sondern auch seine eigne Hände brauchen wolte / damit sie nit einigem Ueberfall nit möchte verlegt werden? Warum hätte er sie mit einem solchen Seggen gesegnet / der weit häufiger als des Isaacas, der seinen Jacob also überflüssig gesegnet / daß dem Esau schier nichts mehr übergeblieben? Weit kräftiger als des Jacobs, der seine Enicklen Manassen und Ephraim mit Kreuz / weiß übereinander geschränkten Händen gesegnet / daß der Seggen nur wohl hielte: wie sicherer als der Elias in seiner Dahinfart den Elisäum, da er ihme zur rechten Bedeckung seinen doppelten Geist / in über herab sitzenden Mantel hinterlassen / wann nit die Kindheit ein so edler Saamen wäre / zu dessen Seggung das ewige Wort selbst / nit einen fremden / sondern eignen Mund eröffnen wollen?

6. Augen Gottes über die unschuldigen Kinder mehr als Argi.

Hieron. lib. 1. in c. 1. Ezch. Mit den Ezechielischen Thoren verglichen.

Idem l. c.

Mit diesen Augen sieht er das Kind Ismael.

Genes. 21.

Hat sich also Christus (und was ich da von Christo melde / will ich auch von dem ewigen Vatter verstanden haben) hat sich / sag ich / Christus da gegen der Jugend / und noch unschuldigen Kindheit mehr und sorgfältiger verhalten / als jener Argus mit seinen hundert Augen über seine Heerde / der sich auch mit einer Schwegl / Pfeiffen lassen zuschlaffen / daß er nichts mehr gesehen / und dessenthalben ob negligentem Custodiam, wie der Heil. Hieronymus schreibt / billich gestrafft worden. Da hingegen jene Ezechielische Thür gehabt: Corpus plenum oculis in circuitu, ut nullum membrum aspiceres, quod oculos luminis non haberet, welche Thür ohne Ruhe / Schlaf und Zuthun sehen / und in Sorge tragen Miraculum Conditoris Dei (wie der Heil. Hieronymus, da er diß Gesicht des Prophetens also beschreibet) das ist / die Seelen der unschuldigen Kindheit / welche eigentlich / wegen vollkommener Gleichheit mit Gott / als ihrem Haupt / Bild ein Kunstreiches Wunderwerck zu nennen / und desto sorglicher von Gott in seiner Hut und Sorgfalt wird gehalten / um wie viel köstlicher er es gestaltet / auch mit dem Blut so gar seines Sohns also ausgezieret. Mit diesen seinen hundert / ja noch mehreren / und mehr schlaffenden Augen / frehlich hat er wohl gesehen den Ismael, Agars Kind / in der Wüste Versabee unter einem Baum ligend / und vor Durst verschmachtend / und dessentwegen alsbalben einen Engel geschickt / der ihr einen Bronnen zeigen mußte / daß das Kind zu trincken hätte. Mit diesen Augen hat er

wohl gesehen den kleinen Isaac ob dem Altar Den Hosen und Scheiter-Hauffen unter der Schlacht Hand Abrahams. Und dahero geschwind einen Engel zusliegen heissen / der dem Vatter in den Degen fallen / und für das Kind einen in Dörnern behangenden Hamel müssen an die statt zur Opferung stellen. Mit diesen Augen hat er wohl gesehen den jungen Joseph unter dem Messer seiner Brüder / und gleich darauf in der Wasserlosen Cistern mit dem Tod und Hunger ringen: Und gleich darauf Egyptische Kaufleute verordnet / die ihme diß Kleinod erkauffen / und in andere Verwahrung / als seiner Bluts-Freund / nehmen müssen.

Mit diesen Augen hat er gesehen den Mosen in seinem Dinsen-Körble auf dem Nilo daher schwimmen / und mußte ihn der Ursachen halber / des Königs Tochter selbst ans Gestatt hinaus / und diesem Kind gleichsam zur neuen Mutter werden. Mit diesen Augen hat er gesehen die Kinder der Israeliten in Egypten / welche Pharao, wie die junge Hund zu versäußen befohlen / und so gar die Heidnische Hebammen dahin vermocht / daß sie den Kindern schonen / und gleich / als eigne Kinder / aus sonderbarer Milde beym Leben halten / und erhalten müssen. Diese und andere dergleichen Kinder hat Gott nit anders in Verwahr / als seinen eignen Aug. Apffel gehalten / wie dann der David also gebeten: Custodi me, ut pupillam oculi, da er sich kurz zuvor einen des Gehens noch nit recht berichtigtem Kind vergleicht / und sagt: Perfice gressus meos in semitis suis. Und gebrauchet sich dieser Gleichnuß des Aug. Apfels mit den Kindern mit allem Fleiß / der H. Ambrosius: Pupillam Deus nitidissimo naturæ vallo munire dignatus est, quia innocentia & integritas levi sorde aspersa violatur. Und gewislich / wann Gott nit ein eigentlich / und absonderliches Absehen und Obacht auf die Kindheit / und unschuldige Jugend hätte / so würde sein Sohn / nit einen so hohen Vergleich zwischen ihme selbst / und den Kindern angestellt / und gesagt haben: Qui suscepit unum parvulum talem in nomine meo, me suscipit. Würde nit ein scharffe Bedrohung / über die / so ihme die Kleinen ärgern / und von Gutem abwenden / haben ergehen lassen: Qui scandalizaverit unum de pusillis istis, qui in me credunt, expedit ei, ut suspendatur mola asinaria in collo ejus, & demergatur in profundum maris. Würde nit den Kindern einen so starcken Schutz vor männiglich gehalten / und deren Ehr und Würde / mit Vorschüfung ihrer Schutz-Engel / behauptet haben / sprechend: Videte, ne contemnatis unum ex his pusillis; dico enim vobis, quia Angelorum semper vident faciem Patris mei, qui in caelis est. Und aus diesem / daß Gott und sein allerliebster Sohn eine solche

Gen. 22.

Gen. 37.

Exod. 2.

Ibid.

Ps. 16.

Hexam. c. 9.

Marth. 18.

Ibid.

Ibid.

Sorg /

Sorg / Obacht und Aussicht tragen / ziehe ich anjeho die Ursach heraus für mein Vord haben / warum ob dem Vorlauffer seines allerliebsten Sohns der himmlische Vatter also mit eigner Hand gehalten / und: Manus Domini erat cum illo? Nemlichen: Das ihm dieses allerredste Kleinod niemand vor der Zeit entwendete und entunehrte / hat es Gott zeitlichen / noch in der Kindheit in die Wüste versetzt / und alldorten in höchster Sicherheit aufbehalten. Das ihm diese so feuchte Lilien nit in fremden unbehutungen Händen verwelckte / hat er sie selbst in eigne Hand gefasset / und selbe in ihrer Frische durch beständige Gnade erhalten. Das ihm diesen Buz / Spiegel und so klares Vorbild strengeren Lebens / niemand mit bemackelndem Athem anhauchte / hat er selbst die Hand fürgehalten / und die Mackeln mit abtreibender Hand verhütet. Das ihm diese so hell / und feine Sohn vorgehende Licht durch kein Wind / Draußen möchte abgelschet werden / hat er es selbst in Händen genommen / und damit beschlossen. Das ihm dieses / aus allen yuren Menschen Kindern männlichen Standes / so fürnehm und größtes Kunst / Stück unversehrt verbliebe / hat er nit ein fremdes hierzu gebraucht / sondern eigne Hand genommen / und ein Ubersutter daraus gemacht / und also in allem ist. Manus Domini / mit diesem Kind gewesen.

Diese / was da Gott mit seinem / in sonderbare Verwahr / Acht und Sorge genommenen Kind Joanne gethan / haben wohl zu gedencken alle / welche entweder in Erzeugung und Geburt / Oder in Ernähr / und Auferziehung : oder in Verforg / und Verpflegung : oder in Lehr / und Unterweisung : oder sonst in Gegenwart und Beywohnung mit Kindern umgehen / und zu thun haben : Ad hunc etiam modum parentes ( wie auch andere alle / welche / auf was Weis es seyn mag / mit Kindern ihre Gemeinschaft haben ) custodiare debent filios , & ab omni labe ( impudicitiz ) puros tueri , sagt der H. Ambrosius , praeterim cum teneriorem aetatem supergressi , adolescentiz latiore campum ingrediuntur . Und gleichwie allezeit die Hand des Herrn mit Joanne gewesen / also auch die Hand der Beständigen mit dem Kind seye / und / so viel möglich / nit darvon abgezogen werde . Es soll mit ihnen seyn Manus Custodiens ein / in dieser ihrer zarten Blüthe und fleberen Jugend / sie bewahrend / und schützende Hand / welche auf alle mögliche Weise / die Leibs / und zeitliche Ubel von ihnen abwende / und disj um so viel desto sorglicher / um wie viel weniger in diesem unvermögenden Alter sie ihnen selbst helfen können : Quid ago infelix , quod me vertam , si tantum thesaurum , si pretiosum depositum illud , quod sibi Christus sanguine suo pretiosius judicavit , con-

tigerit , neglexisse , sagt Bernardus Es soll mit ihnen seyn Manus nuticiens , eine mit leiblichen Mitteln / sie war nit überfüllende / jedoch also stets versiehende Hand / welche ihnen die gedeplich / und zu Leibes aufnehmen erspriessliche Nahrung / mit aller Lieb und Sorge darreichte . Die Blum / wann sie in ihrer ersten Zarte / und noch nit erstarcket / muß wider mit Entziehung des nothwendigen Safts zu fast ausgedorret / noch mit zu häufigem Zuguß alzu fast überschwemmet / und erdräncket werden . Vigilantem oportet esse illum , qui non tantum sui curam habet , verum etiam reliquorum , sagt Chrysoctomus . Es soll mit ihnen seyn Manus Ducens ad Bonum , eine solche Hand / welche immer das Kind nur zu dem Guten / und nur Besseren führe / nie unter sich lasse / sondern allezeit über sich ziehe / und anführe zur Schöne der Jugend : zur Unbefleckung der Unschuld : zur Hilt der Andacht : zur Begierd des Him mels : zur Besigung Gottes : Exerceamus ad virtutem atque pietatem molles filiorum animos , rathet Chrysoctomus . Es soll mit ihnen seyn Manus retrahens a malo . Eine solche Hand / welche das Laster ihnen nur häßlich und abseuerlich : den Teufel nur grausam und erschrocklich : die Höllen nur heiß und immer brennend abmahle : dann nit der Ursachen halber hat Gott nach dem Fall erster Eltern / ihnen die nach folgende Erzeugung der Kinder gegeben / das sie selbige noch ferners in das Ubel stürzen / sondern selbige darvon ab / und zuruck ziehen solten / welche / wann sie es nit thun / hi filiorum animos igni inextinguibili in interitum tradunt , & se ipsos in furorem judicii demergunt , sagt Origenes .

Es solle mit ihnen seyn Manus dimicans , ein für sie streitend / und sie verfehrende Hand ; dann kein Alter hat mehrere und heftiger ausschlägige Feinde / als die Jugend / welche / je lieblicher / holdseliger / und annehmlicher sie ist / je mehrer findet man / die sich / als wie das grobe Wild Vieh an den jungen zarten Welckern reibet / oder / als wie die unmaßfuge Feder / Pieker der jungen Bruth nachstellig seyn . Welche Verfechtung / wann sie von denen nit geschicht / die den Kindern vorgesetzt / müssen sie wohl ins künfftige klagen : Prodidit nos aliena perfidia , parentes sensimus parricidas , wie Cyprianus de Lapsis schreibt . Es soll mit ihnen seyn Manus ornans . Nit nur / die sie äußerlich schmücket / zühre / und menschlichen Augen auf Beschau / eiten Ruhm / und gefährliches Lob vorstelle ; sondern / welche die äussere löbliche Sitten und Gebärden in den Leib alsd eindrucke . das rechte menschliche Licht mehr an den Sitten / als blössi ger Gestalt erken net werde . Noch aber vielmehr muß die Seele zu Gott gefälliger Bilde gebracht

Ernährer de Hand.  
Chrysoct. in 1. ad Tit. tit. 3.  
Führende Hand.  
Id. Hom. 9. in Epist. ad Tit.  
Bom H. den sen zraße haltende Hand.  
Orig. 1. in Job.  
9. Verfehrende Hand.  
Schmückende Hand.  
Die Seele noch mehr zu werden.

Warum / und wie die Hand Gottes über das Kind Joannem.

Embliche Sorg über anvertraute Kinder zu haben.

Ambros. lib. 6. Hexam. c. 9.

Es soll mit ihnen seyn eine bewahrende Hand.

Bernard. Scm. 3. de Triplici Adrent.

werden. Dann dessen Augen seynd weit / und billich als der Menschen haichtlicher / und pflegen auch jene Fehler zu andten / welche die Menschen für Tugenden halten. Und ist das allerwenigste diß / in welchem die Kinder nur auf den äussern Schein unterwiesen werden / wann mit das innere und fürnehmere darbey / weilen mit jenem nur menschlichem / mit diesem auch Göttlichem Urtheil muß ein Genügen geschehen: Quid majus, quam animis moderari? sagt Chrystostomus, quam adolescentulorum mores fingere, omni certè pectore ac statuario (die meistens nur außsere gehen) ceterisque ejusmodi excellentiorem eum dico, qui juvenum mores fingere non ignoret. Es muß leghlich mit ihnen seyn Manus honorans, nit zwar / daß sich die / welche es zu Erhaltung ihres Ansehens und Ahtens nit sollen / viel den Kindern unterwerffen / und nur verächtlicher machen; sondern / daß man in ihnen die noch unschulbige Seele / ein etwas noch mehr Englisch, als menschliche Natur: den noch scheinbarer heraus sehenden GOTT erkenne / und mit Vermeidung aller un-

Chrystost.  
Mora 60.  
in Matth.

Ehrende  
Hand.

gleichen / und der Unschuld zu wider lauffenden Wort und Werk verehere: Maxima debetur puero reverentia, si quid turpe paras, ne tu pueri contempleris annos, sagt Juvenalis. Sonderlich aber soll mit ihnen seyn Manus oculata & armata, das ist / wie Seneca sagt: Puer inter utrumque regendus est, ut modo frenis utamur, modo stimulis. Dessentwegen in arca erat manna & virga. Dessentwegen hat Jeremias gesehen virgam vigilantem. Dessentwegen: Olim Egyptii volentes significare Deum, pingebant oculum, cui baculum substituebant, wie Cyrillus Alexandrinus beglaubet. Also in boni doctoris pectore, si est virga distractionis, sit & Manna dulcedinis, sagt Gregorius. Beschliesse es mit Chrystostomo: Magnum habemus pretiosumque depositum filios, ingenti illos servemus curâ, atque omnia agamus, ne fur id nobis astutus auferat. Das wird dann künfftig so wohl ein als andern Theil zu höchsten Trost seyn / wann sie es insgesamt in der Ewigkeit werden genieffen / Amen!

Juven. Sat.  
14.

Seneca. l. 1.  
de Ira. c. 21.

Regige  
und be-  
waffnete  
Hand.

Hebr. 9. 4.

Jerem. c. 1.

Cyrill. lib.  
9. contra  
Julian.

Gregor. 11.  
paf. c. 11.

Chrystost.  
Hom. 9.  
in Epist. ad  
Tit.



Die drey und dreyssigste Predig /

## Am Fest des heiligen Joannis des Täuffers.

### Thema II.

Amicorum Christi quanta sublimitas?

Wie groß die Hoheit und Würdigkeit der Freunden Christi seye?

Quis putas, Puer iste erit? Luc. cap. 1. v. 66.

Was meinst du / will aus diesem Kind werden?

**W**it allein die nächst, verwandte Bluts-Freunde / und Sippschaft / sondern auch die ganze bekant und wohlgeneygte Nachbarschaft beyder heiliger Ehegatten Zachariae und Elizabeth seynd aufverständene Geburth Joannis des heiligen Täuffers und Vorläuffers Christi (dessen hoch, feyerlichen Fest, Tag wir heut begehen) zusammen getretten / und fragten untereinander auf beschehene Wunder / des noch in dem Leib der Mutter ausspringenden Kindes: der genesenden schon alt erlebt / und unfruchtbaren Frau: des erstummt, aber nit lang hernach wiederum recht redenden Vatters: des wunderlichen Eintreffens beyder Eltern in Aufgebung des Kindes Namens: des Prophetischen Geists leghlichen / so das ganze Haus dieses heiligen Geschlechts erfüllet hatte.

Frag von  
dem Kind  
Joanne  
wird be-  
antwortet  
von Za-  
charia.

Fragten / sag ich / untereinander: Quis putas, puer iste erit? Aber niemand aus allen gabe demahlen auf diese Frag eine gewehrige Antwort / mit welcher er möchte den Zweifel auflösen: ausser der Vatter / da ihme die Rede von Gott wiederum zugestellet worden / sagte unter andern / es werde dieses Kind seyn: Propheta Altissimi. Werde vorher gehen: ante faciem Domini, gleich als der hell-leuchtende Morgenstern / dem grössern Sonnenlicht: ein bestellter Vorbott / und Vorläuffer sein des längst versprochenen Messias, und Parare vias ejus. Sein Strassen und Wege abebnen und zubereiten / damit er einen glatt und richtigen Einzug habe. Werde als eine ruffende Stimme in der Wüste ausbreiten / und lehren: Scientiam salutis plebi ejus, eine neue Wissen-

Luc. 1.  
lib.

1b.

schafft